

## Vorwort

Dieser Publikation liegt meine im Januar 2011 fertiggestellte Habilitation zum Thema „Selbstgesteuert Lernen durch PROGRESS: Analyse, Evaluation und Reflexion der selbstgesteuerten Kleingruppenprojektarbeit auf der Basis der PROGRESS-Methode“ zu Grunde.

In der genannten Arbeit wurde zunächst der derzeit in der Literatur beschriebene und in der Praxis durchgeführte Projektunterricht auf den Prüfstand gestellt und empirisch der Zusammenhang zwischen Projektarbeit und selbstgesteuertem Lernen analysiert.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen wurde dann ein eigenes Projektmodell entwickelt (selbstgesteuerte Kleingruppenprojektarbeit auf der Basis der PROGRESS-Methode), das dann seinerseits erneut auf den Prüfstand gestellt wurde.

Die hier vorliegende Publikation befasst sich theoretisch mit Projektarbeit und mit selbstgesteuertem Lernen und den empirischen Ergebnissen der durchgeführten Studien.

Die Möglichkeiten der Umsetzung eines eigenen Projektmodells auf der Basis der PROGRESS-Methode und der praktischen Anleitung bleibt einer eigenen Veröffentlichung vorbehalten (vgl. Traub, 2012), auf die in dieser Publikation aber immer wieder verwiesen wird.

Deshalb richtet sich dieses Buch an empirischen Ergebnissen zum Projektunterricht interessierte Leserinnen und Leser, die sich vor allem auch mit der Theorie des Projektunterrichts sowie dem selbstgesteuerten Lernen befassen möchten, während sich die zweite Publikation an Leserinnen und Leser richtet, die auf der Suche nach praktischen Hinweisen zur Umsetzung von Projektunterricht in der Schule sind und hierfür Hilfestellung und Anregungen benötigen.

Natürlich sind Querverweise und teilweise Doppelungen bzw. Verzahnungen der beiden Publikationen nicht ganz zu vermeiden, um insgesamt ein umfassendes Verständnis für die empirischen Ergebnisse und die daraus resultierenden Konsequenzen zu erhalten.

Wie bei jeder Forschungsarbeit und Publikation gibt es am Ende viele Menschen, denen ich für die Unterstützung danke.

Da mir dies sehr am Herzen liegt, kommt diese Danksagung am Anfang der Arbeit und nicht erst am Ende, um nicht Gefahr zu laufen, nicht gelesen oder gar vergessen zu werden.

### **Danke...**

- an Herrn Prof. Dr. Ludwig Haag von der Universität Bayreuth und Herrn Prof. Dr. Diethelm Wahl von der Pädagogischen Hochschule Weingarten, die während der gesamten Entstehungszeit dieser Arbeit mit Rat und Tat in vielen Gesprächen zur

Verfügung standen, hilfreiche Tipps gaben und bis zuletzt an die Fertigstellung dieser Arbeit geglaubt haben.

- Dr. Klaus Konrad für das inhaltliche und Paul Traub für das sprachliche Gegenlesen der Arbeit.
- meinen Tutoren und Tutorinnen Johann-Frédéric, Michael und Anna für die Formierung der Arbeit und der CD sowie Bastian, Oliver, Sascha und Dorle für die Durchführung und Auswertung der Interviews.
- den Lehrerinnen Maresa Rüdell und Anne Zapf sowie dem Lehrer Steffen Wagner für die Durchführung der Pilotstudie.
- den Studierenden, die im Rahmen ihrer Wissenschaftlichen Hausarbeit Weg 1 oder Weg 2 meines Projektmodells erprobt haben.
- den Schülerinnen und Schülern und den Lehrerinnen und Lehrern, die an der Befragung teilgenommen und somit die Arbeit maßgeblich unterstützt haben.
- an all die anderen, die ebenfalls gedanklich dabei waren und die irgendwie dazu beigetragen haben, dass die Arbeit fertig gestellt werden konnte.

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen und beiden Geschlechtern gerecht zu werden, wurde – wenn möglich – die neutrale Form „Lehrende“ und „Lernende“ verwendet. Wo dies nicht möglich war und es das Lesen nicht erschwerte, wurde über Schülerinnen und Schüler sowie von Lehrerinnen und Lehrern geschrieben.

Bei Zitaten oder Gedankengängen anderer wurde deren Formulierungsweise beibehalten. Schien der Lesefluss zu sehr zu leiden, dann wurde auf die Formulierung Schüler und Lehrer zurückgegriffen, immer aber gedanklich die Schülerin und die Lehrerin mitgedacht.